

Prof. Dr.-Ing. Michael Möller arbeitet seit über 20 Jahren auf dem Gebiet der Entwicklung und Optimierung von integrierten Hochgeschwindigkeitsschaltungen in Bipolartechnologie. Besondere Beachtung finden in seinen Arbeiten parasitäre Effekte der Schaltungen und ihrer Aufbautechnik. Zahlreiche, der von ihm mit Kollegen und Partnern aus der Industrie (insbesondere Infineon Technologies) entwickelten Schaltungen erzielten Geschwindigkeits- und Performance-Rekorde.



Prof. Möller, geboren 1965 in Bebra/Hessen, studierte von 1983-87 Nachrichten- und Mikroprozessortechnik an der Fachhochschule Giessen. Nach Wehrdienst und Entwicklungstätigkeit in einem EMV Labor der Bosch Tochter Telenorma, ging er 1989 zum Studium der Theoretischen Elektrotechnik und Hochfrequenztechnik an die Ruhr-Universität Bochum.

Im Anschluss forschte und promovierte er an der Arbeitsgruppe Halbleiterbauelemente (Prof. Dr. H.-M. Rein) auf dem Gebiet der Entwicklung integrierter Hochgeschwindigkeits-Schaltungen für die Kommunikationstechnik. Dort war er maßgeblich an der Entwicklung von Demonstrator-Schaltungen bis 60 Gbit/s für Schlüsselkomponenten in Sendern und Empfängern von Glasfaser-Übertragungssystemen beteiligt.

Mit Abschluss der Arbeiten als Projektleiter für die Entwicklung des weltweit ersten komplett integrierten Empfängerbausteins für Datenraten über 40 Gbit/s (BMBF Förderprojekt KomNet), ging er 1999 als Entwicklungsleiter zur forschungsnahen Bochumer MICRAM Microelectronic GmbH. Hier baute er den Entwicklungsschwerpunkt „Integrierte Hochperformante Schaltungen“ auf.

Im Rahmen einer Beteiligung der Infineon Technologies AG, in 2001 wechselte er in die technische Geschäftsführung und wurde Mitgesellschafter. Seitdem arbeitet er dort an der Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Entwicklung, den Aufbau und die Messung von hochperformanten integrierten Schaltungen für die Telekommunikations-, Test- und Messtechnik Industrie.

Seit Januar 2005 ist Prof. Möller Inhaber des Lehrstuhls für Elektronik und Schaltungstechnik an der Universität des Saarlandes, wo er seine Arbeiten zu Hochgeschwindigkeits-Schaltungen in Kooperation mit der Industrie fortsetzt.